

in villis dictis Glashutten¹²⁾ et Wusten-Glashuten, in Henrichsdorf¹³⁾, in Mischwicz¹⁴⁾, in villa dicta zcu der Wisen¹⁵⁾, duos mansos in pago ville Grutschicz¹⁶⁾, medietatem iudicii ville Ortelisdorf¹⁷⁾,

12) Glasten S. Grimma NO. Lausigk bei Kleinbardau; Wüsten-Glasten lag wahrscheinlich in der Nähe von Glasten. Oberreit 8 gibt als Namen einer Holzmark SSO. Glasten O. bei Ballendorf die Wenig-Glastner Stücken an, die auf ein neben Glasten einst bestehendes Wenigen-Glasten hinweisen.

13) Heinersdorf W. bei Lausigk nach Beucha hin.

14) Mischwicz, im Lehnbrief von 1355 Mischewicz, XVII 19 Myschewicz, bietet Schwierigkeiten. Ein Mischütz liegt NO. Döbeln, ein Muschütz (Ober- und Nieder-) an der Elbe NW. Meissen, ein Mischwitz gleichfalls an der Elbe NW. Meissen zwischen Muschütz und Meissen. Alle drei fallen aus den ziemlich geschlossenen Gruppen der Hirschfeldischen Besitzungen (der einen zwischen Borna, Geithain und Grimma und der andern bei Frankenberg) heraus; für einen der NW. Meissen gelegenen Orte spricht nur die Schenkung an Kloster Seusslitz 1358, das nicht weit davon unterhalb auf dem rechten Elbufer liegt; s. XVII Anm. 20.

15) Ober- und Nieder-Wiesa an der Zschopau NO. Chemnitz S. Frankenberg.

16) Grutschicz wird XVII 19 und im Lehnbrief von 1355 nicht erwähnt; dagegen tritt XVII 19 ein Greysch und 1355 ein Groucz auf. Eine Zusammenbringung dieser Namen durch Annahme von Schreibversehen, wie oben Anm. 2 Elbirsdorfs mit Ebersdorf, Anm. 7 Bichowes mit Buchowe, ist nicht möglich, da zwischen den Angaben sachliche Unterschiede bestehen; denn XVII 19 und 1355 handelt es sich um ein nemus infra Greysch, bez. ein teyl des holzes under Groucz, hier aber um duos mansos in pago ville Grutschicz. Da also Greysch und Groucz sich nicht gut als blosse Verstümmelungen der Form Grutschicz auffassen lassen, ist unter ihnen wohl Groitzsch SW. Leipzig zu verstehen. SW. Groitzsch S. Pegau liegt nun ein Greitschütz, das sich günstig für Grutschicz darbietet, zumal das in der Urkunde von 1355 und XVII 19 genannte Lausen O. Markranstädt auch in die Gegend SW. Leipzig, ziemlich weit westwärts weg von den sonstigen Hirschfeldischen Gütern, gehört. Sprachlich liessen sich als Grutschicz auch das zur Gemeinde Trogen gehörige Grauschwitz (Grauschütz, Krauschütz, Krausitz) NW. Lommatzsch, das freilich sehr aus dem Zusammenhang herausfällt und weiter abliegt als Greitschütz, desgleichen Grauschwitz O. nahe bei Mügeln deuten. Näher noch liegt (Ober- und Nieder-)Grauschwitz W. Mügeln SO. Mutzschen. Doch lässt sich weder für noch gegen eines derselben ein entscheidendes Argument anführen, während für Greitschütz die Nähe von Groitzsch spricht und die XVII 19 mit aufgeführten Orte Sestewitz (Sexwicz), Klein-Pöttschau (Beczowen) und Espenhain, alle SO. Leipzig N., NO. und O. Rötha, den räumlichen Zusammenhang mit den SW. Leipzig gelegenen Besitzungen einigermaßen vermitteln. Nicht ausgeschlossen sind allerdings die beiden anderen in XVII Anm. 8 aufgeführten Örtlichkeiten des Namens Groitzsch, die gleichfalls zu Besitzungen der Familie Hirschfeld günstig liegen: Groitzsch bei Otterwisch NO. Borna, das zu Gross-Buch und Lauterbach (s. oben Anm. 9 und 10) passend sein würde, oder Groitzsch O. Rötha, in dessen Nähe Espenhain liegt. Letztere Ortsbezeichnung ist übrigens auf den Karten (Schenk, Oberreit, GenStK.) nicht angegeben und nur aus Schiffner 45^a entnommen.

17) Ortelsdorf an der Zschopau SW. bei Frankenberg.